

Liebe Mitarbeiter des Nordschleswigers,

Im Namen des Hauptvorstandes möchte ich auf euren offenen Brief antworten.

Es wird unter den jetzigen Abonnenten niemanden geben, der die Papierzeitung nicht missen wird. Das Problem ist, dass die Zahl der Abonnenten und Leser Jahr für Jahr fällt.

Damit ist absehbar, wann die Papierzeitung keine Grundlage mehr hat. Dem wollen wir zuvor kommen und haben deshalb proaktiv entschieden, dass Der Nordschleswiger Anfang 2021 zum letzten Mal auf Papier erscheinen wird. Die fallende Leserzahl bedeutet auch, dass Der Nordschleswiger leider immer weniger der Kitt der Minderheit ist.

Wir definieren die Minderheit vor allem auch als die Nutzer unserer Kindergärten, Schulen und Büchereien und als die Mitglieder unserer Vereine.

Wir wissen aber sehr genau, dass es heute – anders als vor 20-30 Jahren – eben nicht mehr selbstverständlich ist, dass unsere Mitglieder den Nordschleswiger abonnieren. Das tut leider nur ein Bruchteil.

Die Umstellung ist somit vor allem der Versuch, neue und auch jüngere Leser zu gewinnen. Das wird nicht leicht werden, aber wir sind der Auffassung, dass der eingeschlagene Weg mit einem kostenlosen digitalen Qualitätsangebot der richtige



sein wird. Wir möchten gerne unterstreichen, dass die Umstellung des Nordschleswigers auf eine rein digitale Plattform Geld sparen wird, die Umstellung aber keine

Sparübung ist. Wir sind der Meinung, dass eine frühe Entscheidung fair ist gegenüber euch als loyale Mitarbeiter. Das gibt euch die Möglichkeit, eure Zukunft zu planen, und die letzten Monate zeigen, dass dies auch schon genutzt worden ist, um eine andere Beschäftigung zu finden. Eine lange Vorlaufzeit gibt uns allen auch die Möglichkeit zu überlegen, wie wir die jetzigen Funktionen, die Der Nordschleswiger erfüllt, papierlos decken können. Das gilt beispielsweise für Leser, die wir nur schwer ins digitale Zeitalter mitnehmen können, und es gilt für Vereinsmitteilungen und vieles andere mehr. Fragen, auf die Antworten gefunden werden müssen, gerade auch mit eurer Hilfe.

Wir werden laufend vom Nordschleswiger über den Prozess informiert werden und genau verfolgen, inwiefern die Ziele erreicht und die Aufgaben gelöst werden, und wir werden bei Bedarf auch eingreifen. Aus unserer Sicht ist die Umstellung die einzige Möglichkeit, die Zukunft des Nordschleswigers als Kitt der Minderheit, als Nachrichtenmedium, als Sprachrohr und als Botschafter der deutschen Sprache zu erhalten.

*Hinrich Jürgensen,  
BDN-Hauptvorsitzender*